

Mitgliederzeitschrift der HaNeuer Wohnen e. G.

1010

Ausgabe Dezember 2019

Wir 
HA-NEUER
wohnen
WIR ORGANISIEREN
LEBEN!

Baustart für „Zusammenleben 4.0“

Die praktische Umsetzung des Projektes wird gegenwärtig auf mehreren Ebenen realisiert – siehe Beiträge ab Seite 3.

Genossenschaft
Seite 7

Testprojekt
„Vitaldatenerfassung“
gestartet

Genossenschaft
Seite 12

Eine Notfalldose kann
Leben retten – für jedes
Mitglied eine Dose

Sport & Kultur
Seite 19

Unser Fitnessplan 2020
offeriert wieder viele
sportliche Angebote

Liebe Mitglieder, liebe Mieter,

in den letzten Jahren haben wir uns äußerst erfolgreich entwickelt und die Basis für die Zukunft gelegt. Wir konnten uns in allen Bereichen deutlich verbessern und zulegen. So wurde die Kapazitätsauslastung unserer Wohnungsbestände erhöht. Zudem konnte die Eigenkapitalquote deutlich erhöht werden und die Verbindlichkeiten haben wir hingegen gesenkt. Besonders hervorzuheben ist jedoch die merklich gestiegene Mieterbindung. Noch im Jahr 2018 war die Entwicklung des sechsten Wohnkomplexes (Göttinger Bogen und Soltauer Str.) vakant, da andere Vermieter in dieser Gegend davon ausgingen, dass zu viele Wohnungen am Markt sind und Wohnen in diesem Wohnkomplex zukünftig nicht attraktiv sein würde.

Heute ist die Weiterentwicklung dieses Gebietes durch unser Projekt „Zusammenleben 4.0“ gesichert. Wir haben mit strategischen Partnern wie der Fraunhofer-Gesellschaft, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Land Sachsen-Anhalt sowie weiteren Persönlichkeiten aus ganz Europa ein starkes Bündnis geschaffen.

Am 19. August dieses Jahres gaben wir mit einer gelungenen Veranstaltung den offiziellen Startschuss für die bauliche Umsetzung von „Zusammenleben 4.0“ am Niedersachsenplatz 1. Dabei durften wir den Schirmherren unseres Projektes, den Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, sowie auch unseren Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand begrüßen, die ihre Unterstützung für das Projekt nochmals bekräftigten. In diesem Kontext hat die Komplettanierung der Oldenburger Straße 1–11 in diesem Jahr begonnen. Hier werden ausgewählte wohnunterstützende Hilfsmittel integriert, um für das Gesamtprojekt die Voraussetzungen zu schaffen und entsprechende Techniken weiterzuentwickeln. Viele von Ihnen unterstützen uns hierbei mit Ihren Ideen und Ihrer Mitwirkung. So fanden mehrere Workshops statt und die durchgeführte Befragung unter Ihnen ergab wertvolle Hinweise.

Ich freue mich, dass wir unser Aufzugsprogramm in diesem Jahr erfolgreich fortführen konnten, ein Umstand, welcher für die positive Entwicklung unserer Genossenschaft wesentlich sein wird. So wurden mit dem Förderprogramm



des Landes 20 Aufzugsanlagen in den Liegenschaften Hans-Sachs-Straße 1–4, Theodor-Storm-Straße 21–31 und Wolfgang-Borchert-Straße 1–19 verbaut. Bis zum Jahr 2021 wird dieses Förderprogramm voraussichtlich laufen, das den Einbau von Aufzügen mit einem Zuschuss von 50 Prozent der Investitionskosten unterstützt. Aus diesem Grund führen wir das Aufzugsprogramm in den kommenden Jahren konsequent weiter. Ein weiterer Punkt, der merklich unsere volle Aufmerksamkeit erfährt, sind die Außenanlagen bzw. ist die Wohnumfeldgestaltung. Insbesondere in Verbindung mit den hohen Sommertemperaturen, wie wir sie in den letzten Jahren erleben durften, erscheint das sehr wichtig. In zwei Pilotprojekten versuchen wir, durch gezielte Einflussnahme in die landschaftliche Gestaltung unserer beachtlich großen Grünflächen temperatursenkende Effekte zu erzielen und das Mikroklima positiv zu beeinflussen. Wir werden den eingeschlagenen Weg konsequent weiter beschreiten. Ich bedanke mich bei Ihnen recht herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen, welches mir sehr oft persönlich ausgedrückt wurde. Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine gute Zeit, einen schönen Jahresausklang, angenehme Feiertage und schon jetzt ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Andreas Luther | Kaufmännischer Vorstand



Am 19. August 2019 gab Vorstand Andreas Luther offiziell den Startschuss für das Projekt „Zusammenleben 4.0“.

„Zusammenleben 4.0“ – Status quo Fertigstellung der Musterwohnung, Veranstaltung „Wohnzukunftstag“ und Beginn der Modernisierung der Oldenburger Straße 1–11

Möglichst lange selbstbestimmt leben – das ist vermutlich der Wunsch der meisten Menschen, wenn sie ans Älterwerden denken. Dazu gehört auch ein Wohnumfeld, das auf die speziellen Bedürfnisse von Senioren zugeschnitten ist und ein Miteinander von Jung und Alt statt Einsamkeit ermöglicht. Das Projekt „Zusammenleben 4.0“ wurde von unserer Genossenschaft, im gegenseitigen Austausch mit unseren Mitgliedern, langfristig und sorgfältig geplant. Dabei wurden sowohl deren Wünsche als auch unsere Planungen bei verschiedenen Veranstaltungen diskutiert. Expertisen externer Fachleute wurden eingeholt, wie vom Fraunhofer-Institut und der Martin-Luther-Universität. Hochrangige Landes- und Kommunalpolitiker unterstützen unser Projekt – beispielsweise übernahm Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff die Schirmherrschaft. Aktuell arbeiten wir seit Monaten mit Hochdruck an der baulichen Umsetzung von zwei Großprojekten. Das Gebäude Oldenburger Straße 1 bis 11 mit 60 Wohnungen wird bereits seit Anfang Mai 2019 modernisiert. So wollen wir ab Sommer 2020 völlig neue Angebote zum Wohnen und zum Ende des Jahres neue Offerten zur Versorgung in den Bereichen soziale Teilhabe, Gesundheit und Sport unterbreiten. Dabei stehen die Innovationen im Einklang mit den Entwicklungen in unserer Gesellschaft.

Diese, so Andreas Luther, „Mammutaufgabe mit Modellcharakter für die Region, das Land und viele vergleichbare Quartiere in Deutschland und Europa“ soll sowohl organisatorische als auch technologische Weichen stellen und Ansätze aufzeigen, wie selbstbestimmtes Wohnen im Alter durch neue Formen des Zusammenlebens und unterstützende Spitzentechnologien ermöglicht werden kann – und dabei die Kosten für Pflege, für die Gesellschaft und somit für jeden Einzelnen finanzierbar bleiben. Dies ist jedoch nur mit starker politischer Unterstützung möglich. Andreas Luther: „Ich spreche im Namen unserer Menschen vor Ort, wir danken dem Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff und dem Oberbürgermeister der Stadt Halle, Dr. Bernd Wiegand, welche von der ersten Stunde an unser Projekt unterstützt haben.“

Denn mit unserem Projekt „Zusammenleben 4.0“ wollen wir genau das erreichen, was für unsere Gesellschaft immer wichtiger wird: Gesundheit und ein soziales Miteinander. Hier sollen die Pflege und die Gesundheitsversorgung älterer Menschen durch den Einsatz technischer und organisatorischer Innovationen verbessert und zu verträglichen Kosten angeboten werden. Dies soll ein unabhängiges Leben in der eigenen Wohnung mit einer sozialen Teilhabe bis ins hohe Alter ermöglichen.



Die Oldenburgstraße 1–11 mit 60 Wohnungen wird gegenwärtig grundhaft saniert. Später sollen hier Programme zu Smart-Home, Vitaldaten und Patientenversorgung angeboten werden.

Soziale Teilhabe und Betätigung haben eine hohe Bedeutung für die Gesundheit, die oft unterschätzt wird. Der neue Service soll nach einer erfolgreichen Umsetzung auf andere Quartiere übertragen werden. Dabei ist nicht auszuschließen, dass unser Projekt „Zusammenleben 4.0“ zur „Blaupause für die Menschen in Deutschland und in Europa“ werden könnte, wie Vorstand Andreas Luther betonte. Ein wichtiger Partner des Projektes ist das Fraunhofer-Institut IMWS mit dem „Center for Economics of Materials“

(CEM) in Halle. Das CEM ist eine gemeinsame Forschungseinrichtung des Fraunhofer-Instituts für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen IMWS und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und berät Industrie und Politik in techno-ökonomischen Fragen beim Strukturwandel zu einer nachhaltigen Industriegesellschaft. Dessen Leiter Dr. Christian Growitsch betonte, dass viele Ideen und Vorschläge für das Projekt „Zusammenleben 4.0“ von den Bewohnern selbst kamen: „Es ist auch



Ansprechpartner:
Frau Pfeiffer, Frau Cieslak und Frau Scholz
Telefon: 0345 6913-0
 Fax: 0345 6913-219
 HaNeuer Wohnen, Telemannstraße 1,
 06124 Halle (Saale), www.haneuer.de

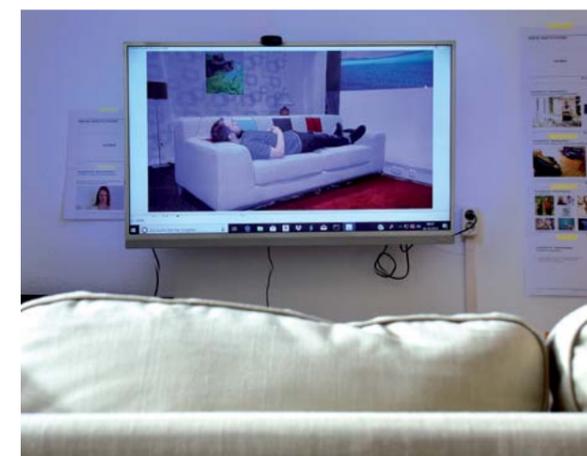
Pensionswohnungen: Konditionen für unsere Mitglieder

eine Person	/Nacht: 22 Euro /Monat: 320 Euro
zwei Personen	/Nacht: 25 Euro /Monat: 390 Euro
drei Personen	/Nacht: 30 Euro /Monat: 465 Euro
vier Personen	/Nacht: 45 Euro /Monat: 620 Euro
fünf Personen	/Nacht: 55 Euro /Monat: 775 Euro
sechs Personen	/Nacht: 65 Euro /Monat: 800 Euro

Bis zum dritten Lebensjahr können Kinder kostenfrei übernachten. Es muss keine Kautions hinterlegt werden. Die Übergabe nach der Benutzung erfolgt besenrein.



Die Schaltzentrale aller Signale ist das Wohnungs-Tablet. Hier werden alle Daten zu Gesundheit, offenen Fenstern oder dem Inhalt des Kühlschranks gesammelt. Über den weiteren Datenversand entscheidet der Mieter.



Die Kamera des Fernsehers registriert, ob auf der Couch eine Person liegt oder sitzt, und auch wie viele Personen dort Platz genommen haben. So werden Gesundheitsdaten über die Aktivität eines Bewohners gesammelt.



Nothilfe: Wenn ein Bewohner Hilfe braucht, muss der Hilferuf schnell und unkompliziert erfolgen. Die Notruftaster können in der Wohnung fest installiert oder am Handgelenk getragen werden.



Sturzprävention: Wer zu nächtlicher Stunde beim Toilettengang den Partner nicht wecken möchte, schaltet per Bewegungsmelder die Lichtleiste unterhalb des Bettes ein und senkt so das Risiko zu stürzen.

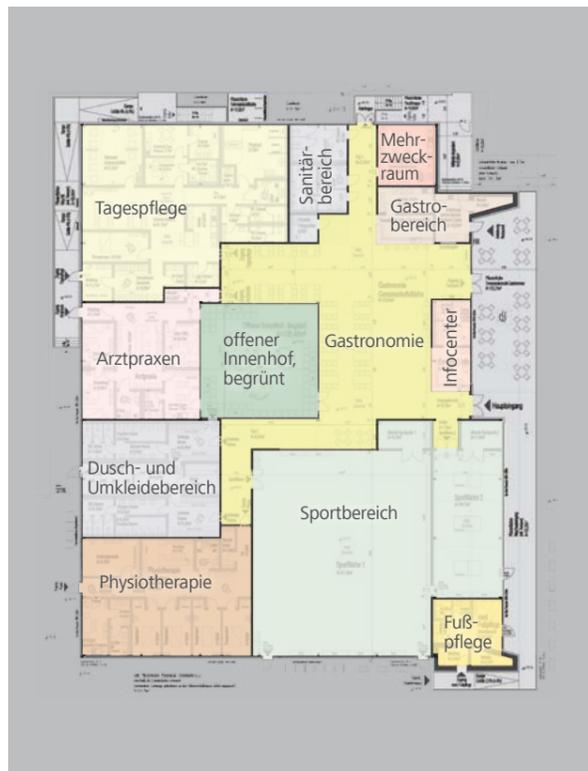
eine soziale Innovation, gemeinsam mit den Bewohnern Lösungen zu finden.“ Um das Wohnen in einer neuen Qualität in modern ausgestatteten Wohnungen anzubieten, wird, wie bereits erwähnt, in der Oldenburger Straße 1–11 ein Objekt mit 60 Wohnungen grundhaft modernisiert. Unter anderem wird in jedem Hauseingang ein Aufzug installiert. Im Erdgeschoss werden Pflegewohnungen für unsere Mitglieder und Mieter vorgehalten, welche als Übergangsoption bis zum Wiedereinzug in die eigene Wohnung dienen. Somit können unliebsame Krankenhausaufenthalte verkürzt werden. Für die innovativen Modernisierungsmaßnahmen in der Oldenburger Straße wurden Investitionskosten in Höhe von rund vier Millionen Euro einkalkuliert. Diese Innovationen werden von der HaNeuer Wohnen exklusiv angeboten. Aufgrund des bereits hohen Zuspruchs arbeiten

wir mit hohem Antrieb daran, dass die Wohnungen im Sommer 2020 an die Bewohner übergeben werden können. Wie die technische Grundausstattung einer Wohnung erweitert werden kann, stellten wir im März des Jahres bei unserem „Wohnzukunftstag“ der Öffentlichkeit vor. Dazu hatten wir eine Wohnung im Göttinger Bogen 31 musterhaft zu einer „Wohnung der Zukunft“ mit vielen neuen technischen Innovationen ausgestattet. Einen umfangreichen Teil nehmen dabei die sogenannten Smart-Home-Anwendungen ein, die von integrierten Sensormatten in Bett und Couch bis hin zu installierten Notruftastern reichen. Zudem soll ein generationenübergreifendes Miteinander im Quartier erreicht werden. Um die Bewohner im sozialen, medizinischen sowie auch im sportlichen Bereich versorgen zu können, wird ein zentrales Bewegungs- und Begegnungszentrum



Sven Weber, HaNeuer Wohnen

Das neue HaNeuer Begegnungs- und Bewegungszentrum am Niedersachsenplatz wird das Herzstück des Projektes „Zusammenleben 4.0“. Hier werden medizinische Versorgung, Pflege, Sport- und Fitnesskurse und viele Angebote zur Kommunikation und zum menschlichen Miteinander offeriert.



Der Innenbereich des Zentrums gliedert sich in die Bereiche Arztpraxen, Physiotherapie, Sport, Kommunikation, Gastronomie und Tagespflege.

entstehen. Unsere Genossenschaft hatte dazu im Jahr 2017 die ehemalige Kaufhalle am Niedersachsenplatz 1 erworben. Aufgrund der günstigen Lage können Begegnungsangebote, Sport und Physiotherapie auf kurzen Wegen erreicht werden.

Das Begegnungs- und Bewegungszentrum mit einer Fläche von 2.173 Quadratmetern wird in die Bereiche Arztpraxen, Physiotherapie, Sport, Kommunikation, Gastronomie und Tagespflege aufgeteilt. Hinzu kommt ein neu angelegter Außenbereich, inklusive Grünanlagen und Terrasse.

Dabei weist der Umbau der zu DDR-Zeiten errichteten „Einheitskaufhalle ESK 1000“ zu einem modernen Begegnungszentrum einige Besonderheiten auf. Die große Deckenfläche soll an zentraler Stelle aufgebrochen werden, um natürliches Licht in das Gebäude zu bringen. Der so entstehende grüne Innenhof wird ein Ort zum Verweilen, an dem man sich treffen und miteinander ins Gespräch kommen soll. Architekt Sven Weber legt großen Wert darauf, den Baukörper mit Fundament, statischer Grundstruktur und Dach weitestgehend zu erhalten. Die ansprechende Innenarchitektur wird im Einklang mit der bestehenden quaderförmigen Kubatur so gestaltet, dass das Gebäude generationsübergreifend zum Verweilen einlädt.

Das Projekt „Zusammenleben 4.0“ vereint Wissenschaftler des Fraunhofer-Institutes, Mediziner der hochqualifizierten universitären Medizin in Halle, Politiker mit einem starken politischen Willen und unsere Mitglieder, die als Ideengeber und ehrenamtliche Helfer mitwirken. Ein Beirat in europäischem Format begleitet das Projekt zudem wissenschaftlich, fachlich und unter ethischen Gesichtspunkten. Ein echtes Pionierprojekt.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zukunft, denn: „Wir organisieren Leben!“



Zusammenleben 4.0

Ein weiterer Meilenstein konnte gesetzt werden

Dem Wunsch unserer Mitglieder, soziale Teilhabe, Gesundheit und Pflege ganzheitlich innerhalb eines Quartiers und ohne lange Wege erfahren zu dürfen, sind wir verantwortungsbewusst nachgegangen. Unter dem Stichwort „Primärprävention“ haben wir in Zusammenarbeit mit Medizinerinnen und Wissenschaftlern und nach intensiver Forschung und Entwicklung schon jetzt den ersten Meilenstein setzen können.

Dabei lag der Fokus zunächst auf einer unkomplizierten Gesundheitsführ- und -vorsorge innerhalb der Quartiere, bei der die ärztliche Versorgung direkt aus dem neuen Begegnungs- und Bewegungszentrum erfolgen kann. So ergeben sich für Patienten, Pflege- und Rettungskräfte kürzere Wege und dementsprechend schnellere Behandlungsmöglichkeiten.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, starteten wir im August dieses Jahres ein Testprojekt mit 20 freiwilligen Personen. Diese erklärten sich bereit, täglich verschiedene Parameter zu ihrer Gesundheit anzugeben. Das dazu notwendige technische Gerät (Tablet) erhielt jeder Teilnehmer während einer Informationsveranstaltung durch Dr. med. Bushnaq von der Softwareschmiede iMedCom GmbH, der die Probanden zeitgleich mit den spannenden Funktionen des Tablets vertraut machte. Die Aufgabe der Testpersonen besteht nun darin, ihre individuell gemessenen Vitaldaten in eine speziell entwickelte App einzugeben. Anschließend erfolgt eine komplexe Berechnung der Ist-Werte mit den vorgegebenen personenbezogenen Soll-Werten. Werden dort Abweichungen außerhalb der persönlichen Toleranz-

grenzen festgestellt, erhält der Hausarzt über ein Informationssystem eine entsprechende Nachricht. Unter Berücksichtigung zusätzlicher personenspezifischer Faktoren, wie z. B. Vorerkrankungen oder Medikamentenverordnungen, wird er sodann eine Risikoeinschätzung abgeben und entsprechende Handlungen initiieren. Dies kann eine einfache persönliche Rückmeldung per Telefon sein oder eine direkte Anweisung an medizinisches Fachpersonal, den Patienten umgehend in seiner Wohnung zu behandeln. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass das System bei Unregelmäßigkeiten automatisch ein vom Bewohner bestimmtes Familienmitglied oder eine andere Kontaktperson in Kenntnis setzt. Optional werden unter dem Stichwort „Televisite“ verschiedene präventive und kurative Maßnahmen angeboten, die der behandelnde Hausarzt bei diesem Verfahren per Videochat direkt mit dem Patienten bespricht. Dabei steht die frühzeitige Erkennung von unterschiedlichen Krankheitsbildern im Vordergrund.

Die medizinische Seite des Projektes betreut momentan Prof. Dr. med. Thomas Frese, Institutsdirektor für Allgemeinmedizin der Martin-Luther-Universität in Halle. Der Telemedizin weist Prof. Frese eine wachsende Rolle in der Hausarztmedizin zu. Das Projekt „Zusammenleben 4.0“ bewertet er als relevante Chance, die Prävention und Vorbeugung deutlich zu verbessern und die Menschen aktiv zu mehr sozialer Teilhabe sowie zu mehr Betätigung anzuregen. So kann die geistige und körperliche Gesundheit erhalten bleiben, sodass die Menschen länger in ihrer gewohnten Umgebung wohnen können.

Wünsche für die Zukunft

„Zusammenleben 4.0“: Auswertung unserer HaNeuer-Umfrage

Im Zusammenhang mit unserem Projekt „Zusammenleben 4.0“ haben wir in diesem Jahr eine Umfrage unter mehreren Mitgliedern unserer Genossenschaft durchgeführt. Im Mittelpunkt stand dabei unter anderem die eigene Einschätzung und Bewertung hinsichtlich der Inanspruchnahme aktueller und zukünftiger Pflegeleistungen, die allgemeine Wohnsituation sowie die Nutzung von digitalem Service.

Die Auswertung der Umfrage ergab, dass sich der größte Teil der Befragten (89 Prozent) ein integriertes Konzept aus Gesundheit, Pflege und sozialer Teilhabe wünscht. Dies liegt zum einen darin begründet, dass 95 Prozent später nicht in einem Alten- oder Pflegeheim leben möchten und zum anderen darin, dass schon heute fast die Hälfte aller Teilnehmer allein eine Wohnung bewohnt.

Der Wunsch, so lange wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben, bedeutet jedoch für viele ältere Menschen, unterstützende und notwendige Dienstleistungen auf unkompliziertem Wege in Anspruch nehmen zu können. Im Bereich Gesundheit und Pflege

würden es viele der Befragten begrüßen, entsprechende Angebote und Leistungen direkt vor Ort wahrnehmen zu können. Andere Schwerpunkte liegen laut unserer Umfrage auf Entlastungen bei der Wohnungsreinigung und dem Einkauf. Einhergehend mit dem digitalen Fortschritt soll das Projekt „Zusammenleben 4.0“ auch auf dieser Ebene für Erleichterung im Alltag sorgen.

Um die Angebote im Rahmen des Projektes uneingeschränkt nutzen zu können, wurden die wesentlichen Voraussetzungen bereits geschaffen. So verfügen alle Wohnungen unseres Bestandes über schnelles Internet, welches laut unserer Umfrage von fast allen Mitgliedern und Mietern regelmäßig genutzt wird – sei es in Form von Smartphones, Tablets oder Computern. Demzufolge sehen wir einer erfolgreichen Umsetzung des Projektes „Zusammenleben 4.0“ sehr positiv entgegen.

Folglich bekräftigen die wesentlichen Aussagen unserer Befragung, dass der Kurs unseres Projektes „Zusammenleben 4.0“ den richtigen Weg eingeschlagen hat und viele maßgebliche Wünsche unserer Mitglieder berücksichtigt.



Wussten Sie schon?

Wir könnten Kopenhagen mit Strom versorgen – zumindest theoretisch!

Wussten Sie schon,

- dass man mit den Elektroleitungen unserer Bestände Kopenhagen erreichen könnte? Das entspricht einer Entfernung von ca. 500 Kilometern.
- dass wir ca. 13.000 Fenster inklusive 100 Kilometer Dichtungsgummis in unseren Objekten verbaut haben?
- dass man mit den Wasser- und Abwasserleitungen unserer Bestände Wasser von Halle nach Magdeburg transportieren könnte? Das entspricht einer Länge von ca. 80 Kilometern.
- dass die Fläche unserer Grünanlagen von 100.000 Quadratmetern ungefähr 14 Fußballfeldern entspricht?

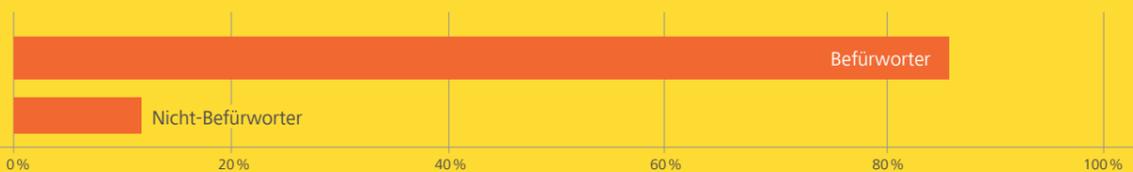
Kerngeschäft und ist uns daher sehr wichtig. Deshalb wurden im Laufe des Jahres 2019 Investitionen in Höhe von ca. 2,5 Mio. Euro nur für Instandhaltung getätigt. Der größte Investitionsposten mit 1,4 Mio. Euro fließt in die zeitgemäße Instandsetzung und den Ausbau unserer Leerwohnungen, um diese anschließend wieder erfolgreich am Markt platzieren zu können. Der andere Teil fließt in die technische Instandhaltung. Diese beinhaltet unter anderem Reparaturen von Leitungssystemen, Heizungsanlagen, Malerarbeiten und Instandsetzungen von Treppenhäusern und Kellerräumen sowie von Sanäreinrichtungen. Das Spektrum ist hier sehr vielfältig und umfangreich.

Auch die vorhandenen Aufzugsanlagen müssen instandgehalten werden. Dies betrifft vor allem die älteren Anlagen in unseren Hochhäusern. Hier stehen als Großreparaturen noch das Tauschen der Antriebe auf dem Plan. Zwei Drittel der Antriebe sind bereits ausgetauscht. Wir sind bemüht, die Stillstandszeiten bei Reparaturen auf ein Minimum zu verkürzen. Da der Produktionszeitraum für einen Antrieb bei ca. sechs Monaten liegt, haben wir für Notfälle auch Antriebe eingelagert, da es sich hier um extra angefertigte Waren handelt, die bei den Herstellern nicht auf Lager liegen.

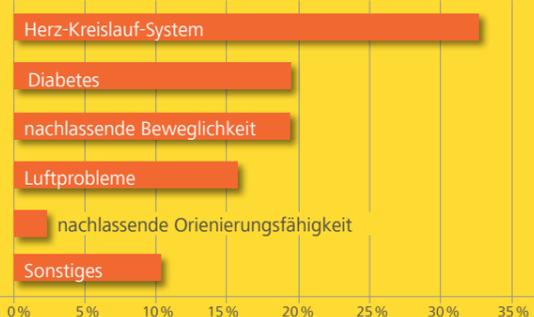
Die Erhaltung unserer Bestände ist eine sehr vielschichtige und spannende Arbeit. Wir sind uns bewusst, dass Sie hohe Anforderungen an uns und Ihre Wohnung stellen. Dies zu ORGANISIEREN, haben wir zu unserem Leitspruch gemacht und hoffen, dass wir mit unserem Engagement immer zu Ihrer Zufriedenheit unterwegs sind.

Diese Aufzählung lässt sich natürlich beliebig fortsetzen. Bei einem Bestand von fast 3.000 Wohneinheiten nehmen diese Größenordnungen schier unglaubliche Werte an. Und all diese Leitungen, Flächen und Einbauten müssen regelmäßig überprüft werden. Die regelmäßige Instandhaltung unserer Liegenschaften ist eine Herausforderung und dient der Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit unseres Bestandes, der Mängelbeseitigung, sowie der Anpassung an neue gesetzliche Anforderungen, wie beispielsweise den Brandschutz. Unsere Bestandspflege sichert unser

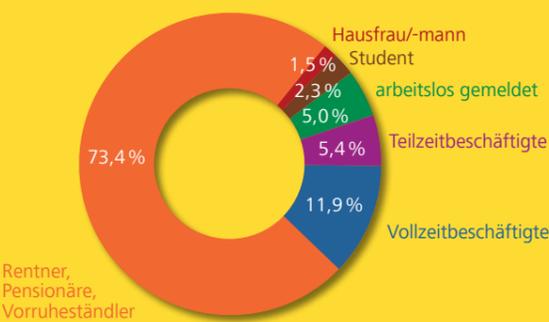
Ergebnis der Frage: Wenn Ihre Genossenschaft HaNeuer Wohnen Ihnen Hilfe und Unterstützung in Sachen Gesundheit und Pflege anbietet, würden Sie das wollen?



Die Befragten gaben an, folgende gesundheitlichen Einschränkungen zu haben (Anzahl Ja-Antworten in Prozent):



Die Befragten gliedern sich in folgende Gruppen:





Gefasste Beschlüsse der Mitgliederversammlung 2019

B1/19: Die Vertreterversammlung bestätigt die Stellungnahme des Aufsichtsrates zum Prüfbericht 2017 und den Bericht über das ungeprüfte Geschäftsjahr 2018.

B2/19: Die Mitgliederversammlung bestätigt den Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2018.

B3/19: Die Vertreterversammlung stellt den Jahresabschluss zum 31. 12. 2018, bestehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang und dem Lagebericht, mit einer Bilanzsumme in Höhe von 64.293.304,92 € und einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.375.387,62 € fest.

B4/19: Die Vertreterversammlung beschließt, aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2018 gem. § 41 der Satzung 10 Prozent (137.538,76 €) in die gesetzliche Rücklage und den verbleibenden Jahresüberschuss (1.237.848,86 €) in andere Ergebnisrücklagen einzustellen.

B5/19: Die Vertreterversammlung beschließt die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2018 vorbehaltlich der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Genossenschaftlichen Prüfungsverband Sachsen-Anhalt e. V.

B6/19: Die Vertreterversammlung beschließt die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2018 vorbehaltlich der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Genossenschaftlichen Prüfungsverband Sachsen-Anhalt e. V.



Neue Mitarbeiter bei der HaNeuer Wohnen:



Silvia Schmidt

Sehr am Herzen liegt ihr, dass sich das soziale und menschliche Miteinander in unseren Quartieren verbessert.

Seit dem 1. August 2019 bringt sie ihre Lebenserfahrung als Selbstständige, Betreuerin und Erzieherin in ihre Arbeit als Bindeglied zwischen Verwaltung und Mitgliedern ein. So war sie beispielsweise schon

viele Stunden am Hochbeet in der Daniel-Defoe-Straße, einem Projekt mit der Heinrich-Heine-Schule, mit der Unkrautbekämpfung beschäftigt. Nicht nur dort ist sie eine fröhliche, zuversichtliche, anteilnehmende und aktive Ansprechpartnerin für die kleinen und großen Anliegen unserer Mitglieder.



Mathias Braun

Als gebürtiger Hallenser kennt er die Saalestadt mit all ihren Facetten. Nach dem Abitur begann er seine Berufsausbildung als Mediengestalter Bild und Ton mit den Schwerpunkten Kamera und Grafik.

Seit 14 Jahren arbeitet Mathias Braun als Freiberufler für öffentlich-rechtliche Rundfunk- &

Medienanstalten, freie Werbeproduktionen und deutschlandweit für große Unternehmen, wodurch vor fünf Jahren eine Zusammenarbeit mit der HaNeuer Wohnen zustande kam. Seit dem 1. August 2019 ist er ein fester Teil des Teams und unterstützt unser Unternehmen im Bereich Soziale Medien, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Aufzugsprogramm: Weitere Aufzüge eingebaut

Wie in der letzten Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift angekündigt, haben wir in diesem Jahr unser Installationsprojekt zum Einbau von Aufzügen fortgesetzt: Insgesamt 20 Aufzüge wurden dieses Jahr installiert. Alle Aufgänge der Gebäude Hans-Sachs-Straße 1-4, Theodor-Storm-Straße 21-31 und Wolfgang-Borchert-Straße 1-19 sind aktuell mit Aufzügen ausgestattet. In den kommenden beiden Jahren stehen die folgenden Objekte auf unserer Agenda: Carl-Schorlemmer-Ring 2-24 (Eingänge: 24, 8, 6, 4, 2), Theodor-Brugsch-Weg 1-6 (Eingänge: 3, 4, 5), Wilhelm-Hauff-Straße 1-23 (Eingänge: 3, 7, 9, 13, 17) und Karl-May-Weg 1-6 (Eingänge: 1, 4).

Hierbei nutzen wir das Aufzugsprogramm der Investitionsbank des Landes Sachsen-Anhalt, durch das unsere Investitionen bis zu 50 Prozent bezuschusst werden können.





Ausgezeichnete Vereinsarbeit

Im Rahmen der Initiative „10.000 Euro Fördertopf an halle-sche Vereine“ fördert der Zusammenschluss der Halle-schen Wohnungsgenossenschaften die Arbeit lokaler Vereine. Jeder Verein aus Halle und dem Saalekreis konnte sich mit einem Projekt des Vereins bewerben. Viele inte-

ressante und sehr ambitionierte Projekte wurden eingereicht. Im Ergebnis der Auslosung wurden 28 davon unterstützt. Die große Scheckübergabe fand am 21. Oktober 2019 im BWG Erlebnishaus am Holzplatz 10 statt. Den ersten Platz mit einer Fördersumme über 1.500 Euro erhielt der Parkeisenbahnfreunde Halle/Saale e. V.

Der Lebensretter im Kühlschrank

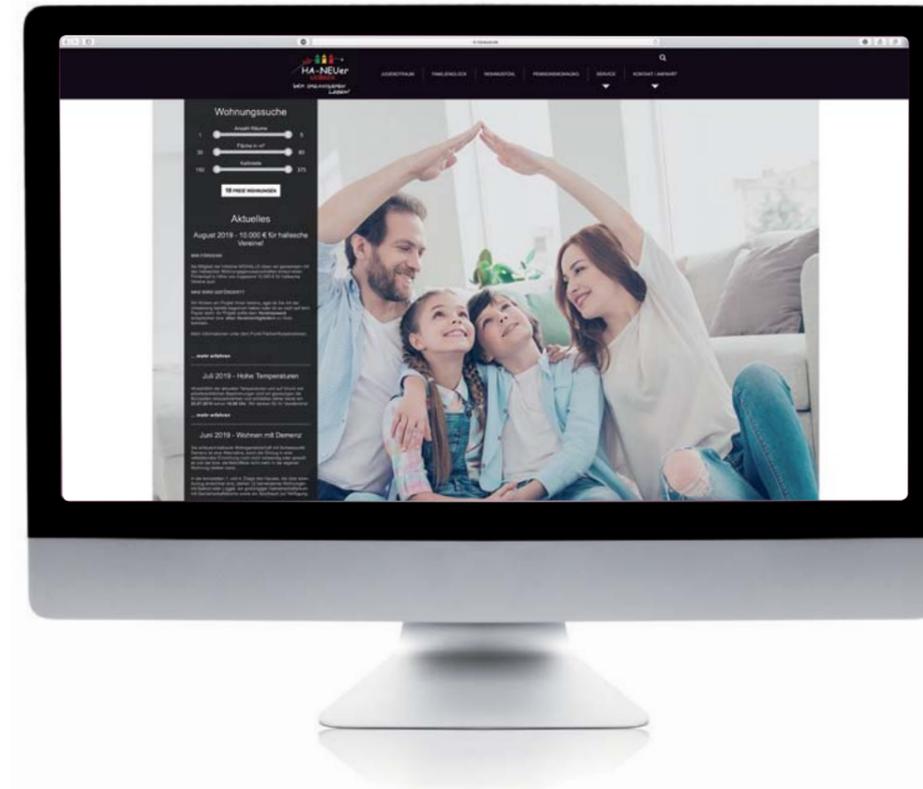
In der Notfalldose können Patienten ihre medizinisch wichtigen Daten zu Allergien oder Medikamenten so aufbewahren, dass sie ein Sanitäter im Notfall in wenigen Sekunden findet. Auch wenn der Sanitäter erstmals in der Wohnung ist und der Patient bewusstlos am Boden liegt. Denn die Notfalldose steht immer im Kühlschrank.

Manchmal kommt der Rettungsdienst und eine Person liegt bewusstlos am Boden. Es ist niemand da, der beispielsweise zu eingenommenen Medikamenten, Krankheiten oder Allergien befragt werden könnte. Doch um eine passgenaue Behandlung einleiten zu können, sind grundlegende Patienteninformationen enorm wichtig. Manchmal ist der Patient einfach nicht mehr in der Lage, all diese Auskünfte zu geben. Auch für Angehörige ist es eine Ausnahmesituation, wenn der Rettungsdienst ins Haus kommt. Dabei können in einer solchen Situation zwei kleine Aufkleber den Weg weisen, einer an der Innenseite der Wohnungstür und der zweite am Kühlschrank. Diese Aufkleber verraten, dass es eine Notfalldose im Haushalt gibt und dass sich diese im Kühlschrank befindet. Der Kühlschrank ist in der Regel immer sehr einfach und schnell zu finden. Für die Rettungskräfte bedeutet der Inhalt einer Notfalldose stets eine große Erleichterung ihrer Arbeit. Die Dose hat die Größe eines Senfglases und beinhaltet lediglich einen Zettel, ein Formular, das seinen Wert erhält, wenn es sein Besitzer ausfüllt. Jeder Bewohner einer Wohnung sollte dabei ein Formular ausfüllen und



Die Notfalldose gehört in den Kühlschrank, weil sie dort im Notfall von einem Sanitäter in Sekundenschnelle gefunden wird. Zudem wird auf der Kühlschranktür ein grüner Aufkleber angebracht.

es mit dem aktuellen Medikamentenplan in die Notfalldose stecken. Auf diesem Formular sollen beispielsweise Krankheiten und Therapien notiert werden, wie Herzinfarkt, Asthma, Diabetes oder Bluthochdruck. Gibt es Bewegungseinschränkungen oder gab es operative Eingriffe? Welche Medikamente werden täglich eingenommen? Welcher Hausarzt oder welche pflegende Person kann benachrichtigt werden? Existiert eine Patientenverfügung, eine Vorsorgevollmacht oder ein Notfallordner? Die wichtigsten Fragen werden so im Notfall in wenigen Augenblicken beantwortet. Weil es enorm wichtig ist, gerade für ältere Menschen, eine Notfalldose im Kühlschrank zu haben, gibt es die Notfalldose aktuell in unserer Verwaltung. Die Abgabe ist kostenfrei und für jede im Haushalt lebende Person kann eine Dose abgeholt werden. Am besten, Sie kommen in den nächsten Tagen vorbei und holen sich Ihre Notfalldose ab.



Unsere neue Internetseite passt sich dem Gerät, mit dem sie aufgerufen wird, mit ihrem Layout an. So erscheinen bei einem Computer unsere aktuellen Beiträge links neben dem Eröffnungsbild und bei einem Smartphone darunter.



Auf einen Klick alles im Blick

Seit wenigen Wochen ist unsere neue Homepage unter www.haneuer.de online

Immer mehr Menschen informieren sich über das Internet, im August nutzten von den 68,8 Millionen Deutschen ab 16 Jahren stattliche 59,1 Millionen das Internet (Quelle: AGOF Arbeitsgemeinschaft Online Forschung). Folglich haben wir in den zurückliegenden Monaten unsere Homepage neu gestaltet und mit neuen Inhalten versehen. Das Wichtigste gleich zu Beginn: Auf unserer Startseite berichten wir über unsere aktuellen Projekte. Der Wohnungssuchende findet dort auch unsere aktuellen Wohnungsangebote. Mit drei Schieberegler lassen sich die drei wichtigsten Suchkriterien einstellen und unsere Suchmaschine zeigt die Exposés passender Wohnungsangebote an.

Eine der inzwischen am meisten genutzten Neuerungen ist unser Reparaturformular (unter dem Link „Service“). Wenn bei einem Bewohner eine Reparatur notwendig wird, einfach das Formular ausfüllen, ein paar Fotos von der Schadstelle hochladen und abschicken. Wer will, kann die Meldung mit seinem Smartphone in wenigen Minuten erledigen.

Auch die Buchung einer Pensionswohnung ist jetzt deutlich einfacher. Unter dem gleichnamigen Menüpunkt gibt der Interessent den Zeitraum an, für welchen er eine Unterkunft sucht, und schon werden alle in dieser Zeit freien Unterkünfte angezeigt. Per Klick kann ein Formular für die persönlichen Angaben geöffnet werden und

schon kann der Interessent mit einem unserer Ansprechpartner in Kontakt treten.

Für unsere Mitglieder sind unter dem Menüpunkt „Download“ (Link „Service“) alle wichtigen Dokumente zum Herunterladen bereitgestellt, wie das Aufnahmeformular, der Antrag auf Mitgliedschaft, die Vorvermieterbescheinigung sowie Informationsblätter und unsere Satzung. Und wer mit einem Ansprechpartner unserer Wohnungsverwaltung sprechen möchte, findet unter dem Menüpunkt „Kontakt“ dessen Kontaktdaten mit Telefonnummer und E-Mail-Adresse.

Aktuelle Meldungen werden wir verstärkt über unsere Homepage veröffentlichen. Es lohnt sich also, immer mal wieder vorbeizusurfen. Am besten, Sie speichern sich unsere Internetadresse gleich als Lesezeichen ab. Dann sind Sie mit einem Klick bei Ihrer Genossenschaft.



Reparaturformular online ausfüllen

- * mit Smartphone QR-Code scannen
- * Adresse eintragen
- * Schaden kurz beschreiben
- * einige Fotos mit dem Smartphone anfertigen und hochladen
- * Formular absenden – fertig



Im Forschungsprojekt wird u. a. die sommerliche Temperaturentwicklung bei unverschatteten Gebäuden und ...



... solchen Straßen, die durch hohe Bäume verschattet werden, untersucht.

Hitze in der City

Das Projekt „HeatResilientCity“ untersucht die Auswirkungen des Klimawandels auf Innenstädte, Wohngebiete und Wohnungen.

Wenn die Temperaturen im Sommer immer heißer werden, wie in den letzten Jahren, stellt sich die Frage nach den Auswirkungen des Klimawandels auf die Nutzung von Wohnungen, Wohnquartieren und öffentlichen Plätzen. Genau dieser Frage geht das Verbundforschungsprojekt „HeatResilientCity“ zwischen Oktober 2017 und September 2020 nach. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt bringt verschiedene Forschungs- und Praxispartnern zusammen, wie aus Erfurt das Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der Fachhochschule (ISP) und aus Dresden das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), die Technische Universität Dresden (TUD) und die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW). In den beiden Fallquartieren „Oststadt Erfurt“ und „Dresden-Gorbitz“ (das größte Neubaugebiet Dresdens) wurden und werden zur gleichen Zeit identische Befragungen und Analysen durchgeführt, um unterschiedliche Bau- bzw. Quartierstypen zu analysieren. Mit mobilen Wetterstationen werden die Hitzebelastungen in den Wohnquartieren untersucht und im Sommer an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen Daten, wie Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit, Sonneneinstrahlung und Oberflächentemperatur ermittelt. Dabei werden auch die Temperaturunterschiede von versiegelten und begrünten Flächen untersucht. Wenn beispielsweise ein Rasen durch eine Hitzewelle gänzlich ausgetrocknet und kahl ist, unterscheidet sich die Oberflächentemperatur kaum noch von der des Asphalt. In Erfurt haben die Meteorologen gemessen, dass auf einem Spielplatz in der Halleschen Straße die Sandkiste bereits um 11.00 Uhr vormittags eine Oberflächentemperatur von 30 Grad aufwies. Weiterhin wird die Wärmeabstrahlung der Gebäude an Straßen mit und ohne großen Bäume verglichen. Dabei weisen die Straßen mit großen Bäumen deutlich niedrigere Temperaturen auf.

Auch die Wünsche der Bewohner werden erfragt. Hoch im Kurs stehen Maßnahmen zur Beschattung von Haltestellen, öffentliche Trinkbrunnen, das Anlegen von neuen Grünflächen und die Installation neuer Sitzgelegenheiten im Schatten. Das Forscherteam will herausfinden, was getan werden kann, um Innenstädte hitzeresistenter zu gestalten. „Die Maßnahmen sind im Prinzip schon entworfen“, bestätigt Guido Spohr, Koordinator des Projektes in der Erfurter Oststadt. „Das betrifft das Bewässern von Bäumen, Schaffen von Grünflächen oder Versickerungsmulden.“ Bei der Begrünung der Innenstädte soll darauf geachtet werden, hitzeresistente Bäume anzupflanzen. Denn eines steht schon unweigerlich fest: In der Zukunft braucht es mehr Bäume. Wir, die HaNeuer Wohnen, arbeiten bereits an verschiedenen Konzepten, um das Mikroklima in den Wohnquartieren merklich zu verbessern. Dazu haben wir zunächst mehrere Ansätze für den Südpark erarbeitet, die gleichermaßen auf andere Gebiete übertragen werden sollen. Das Ziel ist dabei die Senkung hoher Temperaturen in den Quartieren einhergehend mit einer positiven Beitragsleistung für die Umwelt. Durch die Schaffung differenzierter Biotop in Form von Stauden, Gräsern, Kletterpflanzen und Gehölzen werden nicht nur hohe Temperaturen gesenkt, sondern auch Lebensräume für zahlreiche Vogelarten und Kleinstlebewesen geschaffen. Somit wird dem weltweiten Artensterben entgegengewirkt. Eine weitere Konzeption zielt auf den bewussten Umgang mit Regenwasser. Es soll unter anderem von Dächern zurückgehalten und den Pflanzen und Vegetationsflächen kontinuierlich wieder zugegeben werden. Dabei sorgt die Verdunstung, unter Wechselwirkung verschiedener Prozesse, für eine entsprechende Verdunstungskühle, die wiederum hohe Temperaturen kompensiert und das Mikroklima in den Quartieren positiv beeinflusst.

Geringeres Einkommen: Wohnberechtigungsschein

Wohnungssuchende können den Wohnberechtigungsschein (WBS) beantragen

Wer eine Wohnung sucht und über ein geringes Einkommen verfügt, kann eine Wohnung beziehen, deren Modernisierung staatlich gefördert wurde und die anschließend zu einer günstigen Miete angeboten werden muss – wie es der Gesetzgeber für das Bundesland Sachsen-Anhalt mit dem Wohnraumförderungsgesetz (WoFG) festgelegt hat. Der Vermieter erhält für die Modernisierung des Wohnraums den sogenannten Sanierungsbonus und kann günstiger sanieren, muss aber später die Wohnung für Personen mit niedrigem Einkommen auch günstiger vermieten. Auch unsere Genossenschaft nutzt dieses Gesetz. Um eine solche Wohnung mit günstiger Miete beziehen zu können, ist ein sogenannter Wohnberechtigungsschein (WBS) erforderlich, welcher u. a. beim „Team Bürgerservice Am Stadion 6“ der Stadt Halle (Saale) beantragt werden kann. Das wichtigste Kriterium ist hierbei das Einkommen eines Haushaltes pro Jahr (siehe Tabelle). In die genaue Ermittlung des Jahreseinkommens fließen mehrere Aspekte ein. Beim ersten Beratungsgespräch wird die Einkommensgrenze grob kalkuliert und die

Erfolgsaussicht eines Antrages ermittelt. Bei der weiteren Bearbeitung des Antrages arbeiten die Mitarbeiter des Bürgerservices bereits mit unserem Wohnungsunternehmen zusammen. So soll u. a. abgesichert werden, dass die avisierte Wohnung später auch tatsächlich zur Verfügung steht und vom Interessenten bezogen werden kann. Wichtig ist, dass erst der WBS beantragt und erst danach der Mietvertrag unterschrieben wird. Unsere Mitarbeiter sind beim Ausfüllen des Antrages gern behilflich.

Team Bürgerservice Am Stadion 6 Auskunftsdienst
Am Stadion 6, 06122 Halle (Saale), Tel.: 0345 221-4619

Einkommensgrenzen für den Wohnberechtigungsschein (WBS)

Zahl der zum Haushalt zählenden Familienmitglieder	Einkommensgrenzen Nettojahreseinkommen, nach § 9 Wohnraumförderungsgesetz – WoFG	
	Grundbetrag entsprechend § 9 WoFG	Sanierter Altbau Plattenbau
1 Person	12.000 €	14.400 €
2 Personen	18.000 €	21.600 €
2 Personen Alleinerziehende(r) + Kind unter 12 Jahren	18.500 €	22.200 €
3 Personen Ehepaar + 1 Kind	22.600 €	27.120 €
3 Personen Alleinerziehende(r) + 2 Kinder unter 12 Jahren	23.100 €	27.720 €
4 Personen Ehepaar + 2 Kinder	27.200 €	32.640 €

Zur Berechnung wird das anrechenbare Jahreseinkommen der im Haushalt lebenden Personen zugrunde gelegt. Von dem Jahresbruttoeinkommen sind Frei- und Abzugsbeträge absetzbar. Lassen Sie sich beraten.

Quelle: Bürgerservice der Stadt Halle



Hotel-Sonderkonditionen für HaNeuer-Mitglieder

- 186 komfortable Zimmer, davon 11 geräumige Businesszimmer und 3 Studios
- Hotelrestaurant, Hotelbar mit Sky und Sommerterrasse
- kostenfreie Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, Straßenbahnhaltestelle direkt vor dem Hotel
- W-LAN im gesamten Hotel kostenfrei
- eine Flasche Mineralwasser bei Anreise inklusive
- Coffee-to-go am Morgen in der Lobby
- kostenfreie Nutzung des Fitnessraumes
- 6 Veranstaltungsräume für bis zu 130 Personen

Sonderpreis HaNeuer-Mitglieder:
Einzelzimmer: 59,00 Euro inkl. Frühstücksbuffet*
Doppelzimmer: 75,00 Euro inkl. Frühstücksbuffet*

*Die Preise gelten auf Anfrage und je nach Verfügbarkeit bis zum 31.12.2020 unter Vorlage des Mieterbuches.

Jeden 1. Sonntag im Monat Familienbrunch 11.30 – 14.30 Uhr

kalt-warmes Buffet & Kaffee, Tee und alkoholfreie Getränke
Preis pro Person: 16,50 Euro (Kinder bis 6 Jahre kostenfrei; Kinder 7–16 Jahre 1 Euro pro Lebensjahr)
4-er Tisch: 59,00 Euro | 8-er Tisch: 111,00 Euro

TRYP BY WYNDHAM HALLE***
Neustädter Passage 5, 06122 Halle (Saale)
Telefon: 0345 6931-0; Fax: 0345 6931-626
E-Mail: info@tryphalle.com | www.tryphalle.com

Verantwortungsvoller Akteur im Hochhaus

Mitgliedervertreter im Portrait:
Marco Schmidt

Das Leben hat Marco Schmidt gelegentlich einen Strich durch seine Lebensplanung gemacht. Aber eine engagierte Frohnatur wie er überlegt sich stets, wie er das Beste daraus machen kann. Kaum hatte er als Jugendlicher seine erste Berufsausbildung zum Instandhaltungsmechaniker erfolgreich abgeschlossen, diagnostizierte sein Arzt ein Nierenleiden und empfahl, einen anderen Beruf auszuüben. So absolvierte er kurze Zeit später, im Jahre 1996, die zweite Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann, die er über mehrere Jahre ausübte. Doch nach zehn Jahren musste er erneut gesundheitsbedingt den Beruf wechseln und schloss 2006 die dritte Ausbildung zum „Kaufmann für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft“ ab. Gerade hier hatte er viele Einblicke in die unterschiedlichen Gesellschaftsformen in der Wohnungswirtschaft erhalten, von privaten Immobilienunternehmen über kommunale Wohnungsgesellschaften bis hin zu Genossenschaften. „Das genossenschaftliche Prinzip, welches nicht auf die Gewinnmaximierung ausgelegt ist, hat mir gleich am besten gefallen“, erinnert er sich heute. Immerhin war er 2005 in eine unserer genossenschaftlichen Wohnungen gezogen. Als er sich 2012 stärker in unsere Genossenschaft einbringen wollte, meldete er sich bei unserer Wohnungsverwaltung und stellte sich der Wahl zum Mitgliedervertreter – und wurde auch prompt gewählt. Seitdem ist er die gute Seele des Hauses und erster Ansprechpartner vor Ort, immerhin für die Bewohner von 43 Wohnungen des Zehngeschossers Ernst-Abbe-Straße 37. So verwaltet er die Schlüssel der gemeinschaftlichen Räume und hat die allgemeine Ordnung und Sauberkeit des Aufgangs im Blick.



Beim Ramada-Cup im April 2013 hatte das Team des ESV Halle den Sieg nach Hause geholt – Marco Schmidt rechts im Bild.



Im Zuge von Bauarbeiten, wie bei der kürzlichen Erneuerung der Wasserleitung, bringt er sich in die Koordination der Arbeiten ein. Manche Bewohner kommen auch mit kleineren Anliegen zu ihm. So organisierte er gerade eine Unterstellmöglichkeit für einen Rollstuhl im Objekt. Auch bei Begehungen, wie in diesem Jahr zum Brandschutzkonzept, ist er dabei. Und wenn es darum geht, bei der Installation von neuer Technik Vorbehalte der Bewohner abzubauen, wie vor dem Einbau des Fahrstuhls für Rollstühle, ist Marco Schmidt dabei, erklärt und räumt Zweifel aus.

Die aktive Teilnahme an den jährlichen Mitgliedervertreterversammlungen ist für ihn selbstverständlich. Schon die Vorversammlung, bei der oft Probleme gelöst werden, ist für Marco Schmidt eine Pflichtveranstaltung. Auch die Unterlagen, die zur Vorbereitung der großen Versammlung zugeschickt werden, studiert er gründlich. Sein Fachwissen als Immobilienwirt kommt ihm hier zugute. In seiner Freizeit schnallt er sich gern die Schlittschuhe an und geht aufs Eis. Schon 1983 war er Eisschnellläufer und hatte bereits als Jugendlicher einige Aufgaben eines Übungsleiters übernommen. Nach einer Zwangspause aufgrund einer fehlenden Eissporthalle begann er sich erst 1999 wieder auf das Eis zu wagen. Weil er sich hier einbringen wollte, brachte er Kindern, die Eishockeyspielen wollten, das Eislaufen bei. Beschleunigen, bremsen, ausweichen. Seit 2007 ist er Trainer mit einer C-Lizenz beim Eis- und Sportverein Halle (Saale) e. V. (ESV Halle) und trainiert die Nachwuchsspieler der Young Saale-Bulls. Pro Trainingsgruppe werden 15 bis 30 Kinder von einem vierköpfigen Trainerkollegium betreut. Nebenbei stellt er sich an die Schleifmaschine und schärft regelmäßig die Kufen der Schlittschuhläufer. So ist er in der Woche mehrmals für einige Stunden im Sparkassen-Eisdome in Halle anzutreffen. Folglich ist Marco Schmidt in zweifacher Hinsicht im Ehrenamt stark engagiert und freut sich über die erreichten Erfolge, auf dem Eis wie im Wohnhaus. Wir danken Marco Schmidt für sein außerordentliches Engagement und seine tatkräftige Unterstützung im Sinne unserer Genossenschaft.

HaNeuer-Gemeinschaft für Jung und Alt



Beim Halle-Neustadt-Fest waren wir wieder dabei. An unserem Stand gab es Kaffee und selbstgebackenen Kuchen (dessen Erlös wir dem Kinder- und Jugendhospiz Halle spendeten), ein Glücksrad-Gewinnspiel, Torwandschießen, Helium-Luftballons, unser Maskottchen Dr. Wobi, Kinderschminken und natürlich Informationen rund ums Wohnen in unserer Genossenschaft. Als Höhepunkt gab Boxweltmeisterin Ornella Wahner den begeisterten Fans fleißig Autogramme.



Am 6. Juni 2019 startete unser Reisebus zur Klassikerstadt Weimar. Dort flanierten wir durch die wunderschöne Altstadt, spazierten durch den Ilmpark und besuchten unsere bronzenen Dichturfürsten Goethe und Schiller auf dem Theaterplatz.



Am 27. Februar 2019 hieß es wieder: „Die Narren kommen!“ Und sie kamen in zahlreichen phantasievollen Kostümen und mit bunt geschminkten Gesichtern in unseren Mietertreff in der Telemannstraße 1. Darauf ein kräftig donnerndes Helau!



Am 11. April 2019 lernte eine Kindergruppe unserer Genossenschaft den Alltag bei der Polizei und der Feuerwehr kennen. Die Autos faszinierten die Kinder. Viele Geräte durften ausprobiert werden, wie jenes zur Geschwindigkeitsmessung.



Am 5. März 2019 fuhren wir zum Schlachtfest nach Molmerswende in den Vorharz. Im Gasthof „Zur Tenne“ wurde unsere Reisegruppe von Familie Strache herzlich mit einem zünftigen Schlachte-Essen empfangen. Danach wurde gefeiert, geschunkelt und beherzt das Tanzbein geschwungen.



Unser HaNeuer-Familienfest am 27. Juni 2019 offerierte zur Abkühlung eine große Wasserrutsche und einen Eiswaagen. Für die Kleinen gab es Hüpfburgen, Balancierstrecken, Ponyreiten, Eisenbahn- und Feuerwehrfahrten, Fahrradcodierungen, ein Glücksrad und die vielen Späße unseres Clowns Lulo.



Was ändert sich 2020?

Das neue Jahr wird wieder eine ganze Reihe neuer Regelungen und das Inkrafttreten neuer Gesetze mit sich bringen. Einige stellen wir in aller Kürze vor.

Familien mit geringen Einkommen gestärkt

Das Starke-Familien-Gesetz umfasst die Reform des Kinderzuschlags sowie Verbesserungen beim Bildungs- und Teilhabepaket. Die Änderungen treten ab dem 1. Juli 2019 beziehungsweise Anfang 2020 in Kraft.

Pflegebereich: Veränderte Ausbildung

Bislang waren die Ausbildungen zum Alten-, Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger eigenständig. Ab 2020 werden diese Berufe in einer generalisierten Ausbildung zur „Pflegefachfrau“ oder zum „Pflegefachmann“ erlernt, wobei zwischen vier Vertiefungsrichtungen gewählt werden kann.

Neuer CO₂-Grenzwert für neu zugelassene Pkw

Der Pkw-Verkehr ist für einen Großteil der CO₂-Emissionen verantwortlich, ungefähr 60 Prozent des Treibhausgasausstoßes kommen von Autos. Um den Klimazielen gerecht zu werden, dürfen ab dem 1. Januar 2020 zugelassene Neuwagen nicht mehr als 95 g CO₂/km ausstoßen.

Gastronomie: Kassen- und Belegpflicht

Am Neujahrstag wird in Deutschland die Kassensicherungsverordnung, kurz KassenSichV, eingeführt. Somit muss das Finanzamt darüber informiert werden, mit welchen Kassensystemen ein gastronomischer Betrieb arbeitet und wie viele Geräten im Einsatz sind. Über die digitale Schnittstelle kann das Finanzamt in wenigen Sekunden kontrollieren, ob und wann eine Manipulation an den Daten stattgefunden hat.



Jahresergebnisse unserer HaNeuer-Bowlingmannschaft

DAMEN	1. Platz: Annemarie Körsten	3.638 Pkt.
	2. Platz: Johanna Gatter	2.879 Pkt.
	3. Platz: Veronika Leyser	2.004 Pkt.
HERREN	1. Platz: Günther Schreiber	5.033 Pkt.
	2. Platz: Helmut Junge	4.608 Pkt.
	3. Platz: Volker Körsten	4.158 Pkt.



Mietervortrag: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Zum diesem Thema bietet die HaNeuer Wohnen e. G. eine Informationsveranstaltung an, um einen Überblick über die rechtlichen Möglichkeiten zu geben.

21. April 2020 um 17.00 Uhr

Referent RA Arnd Merschky,
Fachanwalt für Erbrecht und Steuerrecht sowie
zertifizierter Testamentsvollstrecker (AGT),
Kanzlei Merschky / Menke / Merschky
Veranstaltungsort
HaNeuer Wohnen e. G., Telemannstr. 1,
Halle (S.), großer Versammlungsraum (OG 5)

Für eine Teilnahme ist eine Voranmeldung unbedingt erforderlich! Wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen möchten, informieren Sie bitte Frau Pfeiffer bis zum 30. März 2020, per Telefon 0345 6913-0 oder per E-Mail an service@haneuer.de.

Sport und Hausaufgaben

HaNeuer-Kursplan 2020 mit neuen Angeboten

Den Fitnessplan für das kommende Jahr haben wir um einige Angebote erweitert. Beispielsweise bieten wir an zwei Wochentagen für Schüler eine Hausaufgaben-

betreuung an. Für Frauen, die beim Sport unter sich bleiben wollen, gibt es freitags „Fitness für Frauen“. Unsere Mitglieder können weiterhin kostenfrei an den Kursen teilnehmen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Frau Pfeiffer; Telefon: 0345 6913-0, E-Mail: a.pfeiffer@haneuer.de.

Sportangebote 2020 für Mitglieder der HaNeuer Wohnen

in Zusammenarbeit mit dem SKC TABEA Halle 2000 e. V.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
11.00–13.45				AG Boxen H-Heine-Schule*	
13.00–14.00	Senioren-Fitness*	Tischtennis*			
14.00–15.00	Senioren-Yoga*		Wirbelsäulengymnastik*		
13.30–15.00					Fitness für Frauen*
15.00–17.00		Hausaufgaben-service*		Hausaufgaben-service*	
14.00–15.30		Zirkus für Kinder (1)*		Gymnastik für Ältere	
15.30–16.30	Boxen AK 8–13**	Boxen AK 8–13**	Boxen AK 8–13**	Boxen AK 8–13**	Boxen AK 8–13**
15.30–16.00		Zirkus für Kinder (2)*			
16.00–17.00			ATP – Älter werden in Balance*		
16.30–18.00	Boxen AK 14–17**	Boxen AK 14–17**	Boxen AK 14–17**	Boxen AK 14–17**	Boxen AK 14–17**
18.00–19.00				Aktiv(er) Leben*	
18.00–19.30		Freizeitboxen**		Freizeitboxen**	

Veranstaltungsorte:

* KinderSpielHaus, Hemingwaystraße 21
 ** Turnhalle Am Bruchsee 21, Halle-Neustadt

Diese Kurse werden exklusiv für die Mitglieder der HaNeuer Wohnen organisiert. Die Teilnahme ist für unsere Mitglieder kostenfrei.

■ für Kinder
 ■ für Kinder & Jugendliche
 ■ für Erwachsene & Senioren





Schöne Weihnachten

Das Team der HaNeuer Wohnen wünscht allen Mitgliedern und Partnern ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise ihrer Lieben und alles Gute für ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr.



Herausgeber

HaNeuer Wohnen e.G.
Telemannstraße 1, 06124 Halle (Saale)
www.haneuer.de

Redaktion & Layout

Kuhn & Kollegen – Werbeagentur
Inhaber: Bernd Kuhn
Kastanienstraße 23, 99095 Erfurt

Redaktionsschluss: 18. Oktober 2019